

1/1. Marx, Rudolf Isd IV
L.E. Wiesbaden

28-467-1

241

Folok. am 18.2.54/sch

Exh. P 79.

+230

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

4363/54

Ich, Eduard Krebsbach, geb. 8.9.94, zuständig nach Kassel, erkläre hiermit:

1. Im Jahre 1934 bin ich in die Allgemeine SS eingetreten. Im Jahre 1939 bin ich in die Waffen-SS eingezogen worden. Von Juli 1941 bis August 1943 war ich Standortarzt des KZ-Lagers Mauthausen.
2. Als Standortarzt sind mir der Lagerarzt des KZ-Lagers Mauthausen, der Lagerarzt des Aussenlagers Gusen, der Apotheker des KZ-Lagers, sowie das gesamte Sanitätspersonal in disziplinarer wie auch fachlicher, in medizinischer wie sanitärer Hinsicht unterstanden. Mein Vorgesetzter in Lagerangelegenheiten war Standartenführer Ziemeis, der Lagerkommandant und in allen wissenschaftlich-medizinischen Angelegenheiten der Chef der Antagruppe D 3 Oranienburg Standartenführer Dr. Lolling.
3. Während meiner Amtszeit von 1941 bis zu meinem Abgang 1943 habe ich an ungefähr 200 Erschiessungen von Russen, Polen und Tschechen als Arzt teilgenommen und nachher den Tod festgestellt und den Totenschein ausgefertigt. Die folgenden SS-Führer haben alle bei eigenen Exekutionen den Befehl geführt und die Exekutionen geleitet: der Schutzhaftlagerführer Bachmaier, Hauptsturmführer Viktor Zoller, Hauptsturmführer Zutter, Obersturmführer Eisenhöfer, Obersturmführer Ludolf, Obersturmführer August Blei. Obersturmführer Schulz von der politischen Abteilung hat die Durchführung der meisten Exekutionen beaufsichtigt und das Protokoll dabei geführt. Ich habe gesehen, wie die folgenden SS-Untersführer an einer oder mehreren Exekutionen teilgenommen haben und dort Gefangene erschossen haben: Andreas Trum, Josef Leeb, Emil Müller, Karl Striegel, Karl Stroller, Josef Niedermayer, Rudolf Mynzak, Willi Eckert und Hans Hegenscheidt, Robert Diehl.

./.

00001

4. Als ich mich zum Dienstantritt beim Chef des Amtes D 3 meldete, sagte er mir, dass er mir Befehle, die Euthanasie an Arbeitsunfähigen und an hoffnungslos Erkrankten durchzuführen. Ich habe mich jedoch bemüht, den Befehl auf nur offen ansteckende Lungentuberkulose zu beschränken. Zu einer späteren Zeit, d.h. in der zweiten Hälfte des Jahres 1942 habe ich dies dann ganz verboten. Unter meiner Führung sind während dieser Zeit ungefähr 200 Tuberkulose ausgesucht und durch meine Sanitätsdienstgrade injiziert worden. Die so injizierten waren Deutsche, Russen, Polen, Tschechen und vielleicht noch andere Nationalitäten.

5. Der Apotheker des KZ-Lagers Mauthausen Erich Wassicki hat auf Befehl des Lagerkommandanten Ziereis eine Gaskammer eingerichtet und erfunden, die dann zur Vergasung von Häftlingen verwendet wurde. Der Apotheker Wassicki hat das Gas, das in der Gaskammer benutzt wurde, selber verwaltet und immer selber zu den Exekutionen gebracht. Er hat ferner auch am Beginn immer selbst die Vergasung von Häftlingen vorgenommen. Die 1. Vergasung, der ich als Arzt beigewohnt habe, hat am Beginn des Jahres 1942 stattgefunden. Ich habe an der Vergasung von ungefähr 200 - 300 Häftlingen teilgenommen. Ich kann mich insbesondere an die Vergasung von 120 - 130 Tschechen erinnern, die an der Heydrich-Affaire beteiligt waren. An dieser Vergasung haben auch als Leiter teilgenommen, Standartenführer Ziereis, Hauptsturmführer Zutter, Obersturmführer Schulz und Hauptsturmführer Bachmaier, sowie Hauptsturmführer Wassicki, der die Gaskammer mit Gas gefüllt hat. Im weiteren Verlauf sind dann noch andere Häftlinge, nämlich Russen, Polen und Angehörige anderer Nationalitäten vergast worden.

./.

- 6. Im Jahre 1942 hat mir der Kommandant Ziemeis den Befehl gegeben, Invaliden, die nicht arbeitsfähig waren, auszusuchen. Nachdem ich mir denken konnte, was mit den Invaliden geschehen würde und ich Angst hatte, dass die Lagerärzte nicht vorsichtig genug und bedenklich vorgehen würden, habe ich selbst an der Auswahl von ungefähr 2000 Häftlingen aller Nationalitäten teilgenommen. Diese Häftlinge sind dann in der Gaskammer vergast worden.
- 7. Ich möchte noch erwähnen, dass Dr. Lonauer, sowie eine Spezialkommission von Berlin mehrmals in das Lager gekommen sind, um Häftlinge aller Nationalitäten, die krank oder arbeitsunfähig waren, zur Vergasung auszusuchen. Diese Häftlinge sind dann nachher zur Vernichtungsanstalt Schloss Hartheim gebracht und dort vergast worden. Die Zahl der Häftlinge ging in die Hunderte; doch ist mir genaueres hier nicht bekannt.

(Handschriftlich von Dr. Krebsbach:)

Ich möchte betonen, dass ich diese Aussagen sofort ohne jedes Verhör, ohne jede Drohungen oder irgendwelche Anregungen gemacht habe. Ich habe diese Aussagen freiwillig und ohne Zwang gemacht, sie vor meiner Unterschrift durchgelesen und dieses Schriftstück enthält nichts als meine Aussagen.

Ich schwöre vor Gott, dass dies die volle Wahrheit ist.

gez. Dr. Krebsbach.

Beglaubigungsvermerk des vernehmenden Offiziers.